

Appetit beim Abkalben = gute Fruchtbarkeit

Energiemangelzustände frischlaktierender Kühe sind die Fruchtbarkeitskiller Nr. 1. Leider wird häufig übersehen, dass solche Energielöcher oft schon vor, während oder kurz nach dem Abkalben durch eine schlechte Futteraufnahme entstehen und sich daraus leicht ein Teufelskreis entwickelt.

jbg. Viele Fruchtbarkeitsprobleme unserer Kühe lassen sich immer wieder auf dieselbe Ursache zurückführen: Den Energiemangel, der mit steigender Milchleistung in der Startphase entsteht, weil die Tiere nicht bedarfsgerecht mit energiereichen Futtermitteln gefüttert werden oder weil – was weitaus häufiger ist – die Kühe zu wenig Appetit haben, um die nötige Energie aufzunehmen. Ein guter Futterverzehr vom Abkalben

In dieser Ausgabe lesen Sie, welche Einflussfaktoren in der Altmelk- und der Galtphase eine entscheidende Rolle für einen guten Futterverzehr vor und nach dem nächsten Abkalben spielen, damit Kühe in einer guten Energieversorgung «durchstarten» können. Im nächsten TORO zeigen wir Ihnen auf, wie der Verzehr zu Beginn der neuen Laktation optimiert werden kann, so dass die Kühe das Energieloch umgehen und so gut und schnell wieder aufnehmen.

weg spielt deshalb eine zentrale Rolle, damit die Tiere erst gar nicht in ein Energieloch hineingeraten. Um mit guter Fresslust in eine neue, fruchtbare Laktation zu starten, brauchen Kühe optimale Bedingungen vor, während und nach dem Abkalben.

Gegen Ende der Laktation schon für die nächste Trächtigkeit vorsorgen!

Bereits in der Altmelkphase entscheidet sich, ob die Kühe zu Beginn der nächsten Laktation gut fressen oder ob der Absturz ins Energiedefizit vorprogrammiert ist. Sehr wichtig für die zukünftige Fruchtbarkeitslage ist eine gute Körperkondition schon zu diesem frühen Zeitpunkt. Unbedingt zu vermeiden ist, dass altmelkende Kühe verfetten! D.h. die Energieversorgung muss rechtzeitig gedrosselt werden, sobald die trächtigen Kühe in der Körperkondition und im Milcheiweiss (>3.7%) zulegen. Dabei ist zu beachten, dass scharfe Milchtypen dazu neigen, ihre Körperfettreserven primär von aussen unsichtbar im Bauchraum und



Nur Kühe, die in guter Körperkondition vergalbt werden, haben optimale Voraussetzungen, damit sie auch in der nächsten Laktation wieder schnell und problemlos aufnehmen

in der Beckenhöhle anzulegen und erst in einem späteren Stadium die Fettspeicher unter der Haut zu füllen! Wenn solche Kühe also sichtbar verfetten, ist es bei ihnen oft schon zu spät!

Unfruchtbarkeit ist oft ein Teufelskreis

Viele Betriebsleiter tun sich mit der Entscheidung, die Energieversorgung rechtzeitig zu reduzieren, schwer aus Angst, dass die Kühe zu stark in der Persistenz abfallen. Allerdings setzen Altmelke die zugeführte Energie nicht mehr in gleichem Masse in Milch um wie in der Startphase, sondern nutzen die (überschüssige) Energie ausschliesslich dazu, Reserven aufzubauen. In Herden, in denen mit einer hohen Grundfutterleistung gearbeitet wird, sollte deshalb die Möglichkeit zur Leistungsgruppenbildung bei den laktierenden Kühen (Startphase, Altmelkphase)



Bei verfetteten Kühen sind Fruchtbarkeitsprobleme vorprogrammiert. Neben einem erhöhten Schweregeburtsrisiko, ist das Hungergefühl zu Beginn der nächsten Laktation reduziert. Statt zu fressen, bauen sie schnell ihr Körperfett ab und rutschen in eine Ketose

bestehen, damit Altmelke nicht schon zu viel Energie aus der Grundfütterration erhalten. Verfettete Kühe haben beim nächsten Abkalben ein deutlich höheres Schweregeburtsrisiko und entwickeln ein schlechtes Hungergefühl. Fette Tiere greifen statt zu fressen auf ihre Energiereserven zurück und beginnen mit dem Fettabbau, der in einer Ketose endet. So geraten sie sehr schnell in den Teufelskreis der Unfruchtbarkeit: Der Ketose wegen nehmen solche Tiere nur schlecht auf, haben eine lange Zwischenkalbezeit, eine schlechte Persistenz und verfetten erneut. Eine Spirale, die sich in jeder Laktation aufs Neue verschärft! Da diese oft schon in der ersten Laktation beginnt, ist insbesondere darauf zu achten, dass trächtige Rinder extensiv gefüttert werden, nicht verfetten und so in optimaler Körperkondition abkalben. Werden hier Fehler gemacht, zieht man die Probleme meist für den Rest des Kuhlebens weiter.

Galkühe auf keinen Fall abspecken

Während der Galtphase ist es wichtig, den Futterverzehr der Kühe aufrecht zu erhalten, damit die Tiere mit einem gutgefüllten, voll funktionstüchtigen Pansen abkalben. Das setzt voraus, dass ihnen immer ausreichend – zwar energieärmeres, aber qualitativ gutes, strukturiertes und schmack-

haftes Futter (z.B. spät geschnittenes Heu guter Qualität, mit Stroh gestreckte TMR) mit einem mittleren Energiegehalt um 5.2 Nel vorgelegt wird. Krippenausputz und Futter minderer Qualität erreichen diese Anforderungen nicht, die Tiere «gewöhnlich sich das Fressen ab». Um Galtkühe optimal füttern zu können, ist es Voraussetzung, sie unter guten «Kuhkomfortbedingungen» von den Laktierenden zu separieren. Auf keinen Fall darf versucht werden, bereits verfettete Galtkühe gezielt abzuspecken. Kühe, die während der Galtphase Körpermasse abbauen, kalben schon mit belastetem Stoffwechsel ab. Ihr Hungergefühl wird kurz vor und nach der Geburt fast komplett unterdrückt, der Futterverzehr sinkt enorm, der Absturz ins Energiedefizit ist dann vorprogrammiert.

Rechtzeitig mit schonender Anfütterung beginnen

Eine gute Vorbereitung auf das Abkalben beginnt mindestens 14 Tage vorher, indem das Grundfutter wieder langsam auf das der laktierenden Kühe umgestellt wird. Am besten gelingt diese Umstellung bei einer entsprechenden Herdengrösse mit der Einrichtung einer sogenannten «Transitgruppe». In kleineren Herden sollten die Galtkühe zu diesem Zeitpunkt wieder in die laktierende Herde eingegliedert werden. Rinder sollten sogar noch früher integriert werden, damit sie ausreichend Zeit für die Eingewöhnung an neue Haltungssysteme, die Herdenrangordnung und im Laufstall an Kraftfutterstation und Melkroutine haben. Die Kraftfutteranfütterung sollte ebenso ca. 14 Tage vor dem Abkalben begonnen werden, damit die Pansenbakterien wieder genug Zeit haben, sich auf die Verdauung energiereicherer Rationen umzustellen. Für eine pansenschonende Anfütterung ist es entscheidend, dass die Tagesmenge an Kraftfutter nicht schneller gesteigert wird als 200g/Tag; bei stärkerer Steigerung übersäuert der Pansen. Anzustreben ist eine Kraftfuttermenge am Tag des Abkalbens von max. 3kg. Eine energie- statt eiweisslastige Anfütterung hat den Vorteil, dass die Laktationskurve und damit der Energiebedarf nicht zusätzlich forciert wird. Speziell fette Kühe müssen sorgfältig angefütert werden, um ihre Fresslust zu erhalten.

Vor dem Kalben sinkt der Futterverzehr

Kühe fressen kurz vor dem Abkalben nur noch wenig. Je fetter die Tiere sind, umso geringer ist die Futtermenge. Eine gute Pansenfüllung ist aber entscheidend für einen guten Geburtsverlauf und eine ungestörte

Damit der Futterverzehr vor, während und nach der Geburt stimmt...

- Energieversorgung in der Produktions- und Altmelkphase rechtzeitig (bei Körpermassenzunahme und Milcheiweissgehalten von >3.7%) reduzieren, um zu verhindern, dass die Tiere zu diesem Zeitpunkt verfetten. Kraftfutter rasch reduzieren – absetzen
- Bei energiedichten Grundfutterrationen laktierende Kühe in Leistungsgruppen halten und bedarfsgerecht füttern!
- Trächtige Rinder extensiv füttern
- Galtkühe separieren. Energiearmes, aber qualitativ gutes, schmackhaftes Futter vorlegen
- Galtkühe auf keinen Fall abspecken!!!
- Grundfutterumstellung ca. 14 Tage vor dem Abkalben
- Kraftfutteranfütterung frühzeitig beginnen (ca. 14 Tage vor dem Abkalben), Menge langsam (200g/Tag) auf max. 3kg beim Abkalben steigern
- Unnötigen Stress beim Abkalben vermeiden
- Lauwarmes Wasser ad libitum nach dem Abkalben anbieten

Nachgeburtphase. Wichtig ist daher, dass der Futterverzehr in diesem Zeitraum nicht durch vermeidbare Stressfaktoren, wie plötzliches Anbinden von Laufstallkühen oder kurzfristiges Umstallen in einen Abkalbestall, zusätzlich gedrückt wird. Damit die Tiere nach dem Abkalben möglichst rasch wieder die maximale Futtermenge erreichen, sollte der grosse Flüssigkeits- und Mineralstoffverlust, der durch die Geburt entsteht, mit dem Anbieten von lauwarmem Wasser ad libitum ausgeglichen werden. Denn Kühe die Durst haben, fressen nicht! Ein guter Nebeneffekt dieser Massnahme ist, dass Kühe, die nach der Geburt kein Wasser annehmen, sofort kritisch bezüglich Milchfieber oder anderer Erkrankungen zu betrachten sind!



Galtkühe dürfen sich das Fressen nicht abgewöhnen, damit sie mit vollfunktionstüchtigem Pansen abkalben – deshalb muss auch in der Galtphase eine schmackhafte und strukturierte Ration mit einem Energiegehalt um 5.2 Nel angeboten werden